

direkt

Informationen aus erster Hand 2/97

BILANZ DES ERSTEN HALBJAHRES 1997

Steigende Wettbewerbsfähigkeit demonstriert.



In den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres konnte die Deutsche Telekom an ihre Erfolge aus 1996 anknüpfen.

Die wirtschaftliche Entwicklung wird von einer deutlichen Umsatzsteigerung gekennzeichnet – sowie durch ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, das im Verhältnis zum Umsatz überproportional um ein Drittel gesteigert werden konnte.

Insbesondere Umsatzsteigerungen im Telefonnetzdienst mit den Privatkunden sowie in der Mobilkommunikation haben maßgeblich zum positiven Geschäftsverlauf beigetragen.

Darüber hinaus konnten wir eine Vielzahl anspruchsvoller Aufträge für Großprojekte gewinnen, die sich – im direkten Vergleich mit der nationalen und internationalen Konkurrenz – für

unsere überzeugende Leistungsfähigkeit bei gleichzeitig attraktiven Preisen entschieden haben.

■ Gesteigert: Umsatz und Ergebnis.

Im Berichtszeitraum erzielte der Konzern Deutsche Telekom Umsätze von 32,9 Milliarden DM. Das entspricht einer Steigerung von 7,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Mit 21 Prozent erreichte das Konzerngeschäftsfeld Mobilkommunikation die höchste Zuwachsrate. Die Bereiche Datenkommunikation und Systemlösungen (+10,7 Prozent) sowie Telefonnetz- und Interconnectiondienste (+6,7 Prozent) konnten ebenfalls maßgeblich zur Umsatzsteigerung beitragen.

Themen

**Zwischenbilanz:
erstes Halbjahr 1997**

**Internationale
Funkausstellung Berlin**

Digital-TV

Rating

Interconnection

Forum T-Aktie Service

Das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im ersten Halbjahr 1997 erreichte rund 3,6 Milliarden DM. Der Zuwachs von über 31 Prozent resultiert zu einem Großteil aus dem Umsatzanstieg. Einen erheblichen Beitrag leistete auch das um fast 370 Millionen DM verbesserte Finanzergebnis. Dies ist vor allem Folge des Kapitalzuflusses aus dem Börsengang sowie des Schuldenabbaus, den wir kontinuierlich vorantreiben.

Unsere Finanzverbindlichkeiten haben wir im ersten Halbjahr 1997 um weitere rund 3,5 Milliarden DM verringert. Zur Jahresmitte betragen die Netto-Finanzverbindlichkeiten rund 80,2 Milliarden DM. Damit sind wir dem bis zum Jahr 2000 geplanten Abbau der Finanzverbindlichkeiten auf 65 Milliarden DM ein gutes Stück näher gekommen.

Nach Abzug der deutlich gestiegenen Steuern konnte der Konzern Deutsche Telekom einen Halbjahresüberschuß von rund 1,65 Milliarden DM erwirtschaften. Diese Zahl ist allerdings mit dem Vorjahreswert von 0,13 Milliarden DM nicht direkt vergleichbar. Denn im ersten Halbjahr 1996 hatte die Deutsche Telekom umfangreiche Rückstellungen für den von Anfang 1995 bis zum Jahr 2000 geplanten Personalabbau auf 170.000 Mitarbeiter gebildet.



■ Strikte Kostenkontrolle.

Auch diesem Ziel ist die Deutsche Telekom ein erhebliches Stück näher gekommen. Im ersten Halbjahr 1997 beschäftigte der Konzern durchschnittlich 198.961 Mitarbeiter. In diese Zahl ist unsere ungarische Beteiligungsgesellschaft MATÁV nicht einbezogen, die 1996 erstmals konsolidiert wurde.

Der Reduzierung der Stellenzahl um rund 6,9 Prozent folgte jedoch der Personalaufwand nicht in gleichem Umfang: Der Rückgang um 2,1 Prozent beziehungsweise knapp 200 Millionen DM trug zwar ebenfalls dazu bei, das Ergebnis des Konzerns im ersten Halbjahr 1997 zu verbessern. Die Entwicklung verlief allerdings –

ebenso wie beim Materialaufwand und den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen – nicht zu unserer vollen Zufriedenheit.

Insbesondere die Entgeltanpassung für das Tarifgebiet Ost sowie die Anhebung der Sozialversicherungsbeiträge ließen eine stärkere Minderung der Personalkosten nicht zu. Allerdings haben wir bereits Gegenmaßnahmen ergriffen, die einen nachhaltigen Rückgang der Personalaufwendungen zur Folge haben werden.

Im Materialaufwand spiegelt sich der Druck auf die Bruttomargen im Endgerätegeschäft – auch bei T-Mobil – wider.

Die Effekte konnten jedoch durch den Umsatzanstieg mehr als kompensiert werden.

VERTRAUEN IN AKTIEN DURCH BÖRSENGANG DER DEUTSCHEN TELEKOM BELEBT.

„Motor“ für privaten Aktienbesitz.

Die Aktie als Anlageform für Privatinvestoren gewinnt in Deutschland immer mehr an Attraktivität: Der Aktienanteil am privaten Geldvermögen stieg von 5,5 Prozent in 1995 auf knapp 6 Prozent im vergangenen Jahr.

Diese Zahlen nennt das Deutsche Aktieninstitut (DAI) in einer aktuellen Studie auf Basis von Bundesbank-Daten – und hat dafür auch gleich eine Erklärung: Die Experten sehen den 96er Aktienboom bei Privatanlegern „zum größten Teil“ hervorgerufen durch den Börsengang der Deutschen Telekom und „die vorausgehende Aufklärungskampagne“.

Eine erfolgreiche Privatisierungspolitik sei ein sehr geeignetes Mittel, die Aktienkultur auch in Deutschland entscheidend zu fördern – laut DAI-Studie hat die Telekom-

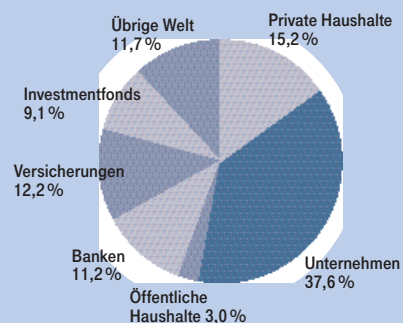
Emission den Beleg dafür geliefert. Bemerkenswert erscheint dem Deutschen Aktieninstitut auch, daß die privaten Anleger neben den 8,5 Milliarden Mark für T-Aktien weitere 2 Milliarden Mark in andere Aktien zusätzlich investiert haben.

Also sind nicht in erster Linie alte Aktienbestände für den Erwerb der T-Aktien aufgelöst worden. Vielmehr habe der Börsengang der Deutschen Telekom tatsächlich einen „effektiven Investitionsschub bei den Privatanlegern“ ausgelöst.

Die Fachleute des DAI sind der Ansicht, daß die Aktie als Anlageform gerade von Privatpersonen viel stärker genutzt werden sollte. Denn die „überaus erfreuliche Wertentwicklung“ der privaten Aktiedepots in den letzten Jahren spricht eine deutliche Sprache: Aktien sind gerade als

Langzeitanlage erfolgreich. Darüber hinaus birgt das Aktiensparen auch „große Chancen für die Finanzierung neuer Arbeitsplätze und für die Verbesserung der sozialen Sicherungssysteme in Deutschland“.

Aktionärsstruktur in Deutschland.



Quelle: Deutsche Bank.

DER VERGLEICH AUF EINEN BLICK*:

	1. Hj. 97	1. Hj. 96
Umsatzerlöse	32,9	30,6
- national	30,7	28,7
- international	2,2	1,9
Mitarbeiter**	224 609	241 259
Personalaufwand	9,2	9,4
Abschreibungen	9,0	8,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3,6	2,7
Konzernüberschuß	1,65	0,13

* Ausgewählte Daten aus dem Konzernzwischenbericht 1. Hj. 1997 in Mrd. DM

** einschließlich MATÁV

Investitionen für eine erfolgreiche Zukunft.

Ein weiterer wesentlicher Aufwandsposten waren in der ersten Jahreshälfte die Abschreibungen: Sie machen insgesamt rund 9 Milliarden DM aus. Nach wie vor beeinflussen insbesondere unsere Investitionen in die Umstellung von der analogen auf die digitale Technik die Höhe der Abschreibungen.

Unsere Digitalisierungsinitiative werden wir planmäßig zum Jahreswechsel 1997/98 abschließen. Mit dem dann vollständig digitalen T-Net verfügen wir über eine hervorragende Basis für weiterhin dynamisches Umsatzwachstum.

International auf Erfolgskurs.

Im Auslandsgeschäft erzielte die Deutsche Telekom im ersten Halbjahr 1997 weltweit einen Umsatz von rund 2,2 Milliarden DM. Davon entfallen allein 1,85 Milliarden DM auf Europa. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sind die Auslandsumsätze um beinahe 15 Prozent gewachsen.

Die Deutsche Telekom konzentriert ihre internationalen Aktivitäten auf die Wachstumsregionen Europa – Amerika – Asiatisch-Pazifischer Raum. Dabei verfolgen wir zwei strategische Stoßrichtungen.

Zum einen begleiten wir unsere international operierenden Kunden aktiv und bieten ihnen rund um den Globus an ihren jeweiligen Standorten maßgeschneiderte und umfassende Kommunikationslösungen an. Zum anderen gehen wir der Nachfrage

nach Telekommunikationsdienstleistungen sozusagen voraus – um in einzelnen Ländern immer dann vor Ort präsent zu sein, sobald sich dort die Nachfrage nach hochwertigen Angeboten entwickelt.

Zuversichtlicher Blick in die Zukunft.

Ausgehend von den guten Ergebnissen aus dem ersten Halbjahr erwartet die Deutsche Telekom im Jahresverlauf eine Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung.

Wir sehen einem weiteren Anstieg des Umsatzes in allen Geschäftsfeldern des Konzerns entgegen, insbesondere in der Mobilkommunikation.

Unsere Aktivitäten in anderen Wachstumsbereichen, zum Beispiel bei den Telematikdiensten, entwickeln sich vielversprechend – ebenso wie der konsequente Ausbau unseres internationalen Engagements.

Konzernintern ergeben sich weitere Optimierungsmöglichkeiten insbesondere in den Bereichen Zins- und Personalaufwand. Hier haben wir bereits Maßnahmen zur Kostensenkung und zur Steigerung der Ertragskraft ergriffen.

Insgesamt bestätigt der bisherige wie auch der erwartete Geschäftsverlauf unser Ziel, der nächsten Hauptversammlung für das Geschäftsjahr eine Dividende von 1,20 DM pro Aktie vorschlagen zu können.

Die Deutsche Telekom verfügt über die besten Voraussetzungen, an die bisherigen Erfolge anzuknüpfen und den Wert des Unternehmens weiter nachhaltig zu steigern.

EIN HALBJAHR VOLLER HIGHLIGHTS

Februar → Als international beispielhafte High-Tech-Zentrale nimmt das Net Management Center Bamberg seine Arbeit auf. Von hier aus werden sämtliche Fernverbindungen im digitalen T-Net der Deutschen Telekom gesteuert und überwacht, insbesondere um Engpässe bei hohem „Verkehrsaufkommen“ im Netz zu verhindern.

März → Durch die strategische Partnerschaft mit Microsoft baut die Deutsche Telekom ihr T-Online-Angebot deutlich aus: Unter anderem wird das Microsoft Network MSN über T-Online zugänglich gemacht. → Willkommen auf dem Superhighway: Geschäftskunden in Deutschland können jetzt flächendeckend das T-Net-ATM nutzen. Der Asynchrone Transfer Modus (ATM) ermöglicht integrierte Hochgeschwindigkeitsübertragungen für Sprache, Daten und Video – und stellt die jeweils benötigte Bandbreite individuell bereit.

April → Gemeinsam am Steuer: In ihrem Joint-venture „TEGARON Telematics“ bündeln T-Mobil und die Daimler-Benz-Tochter debis ihr Know-how in der Verkehrstelematik und werden damit zu einem der wichtigsten Akteure auf dem zukunftssträchtigen Markt hochwertiger Telematik-Dienste.

Mai → Engagement im Sport zeigt die Deutsche Telekom – neben Radrennen und Basketball – jetzt auch im Fußball: Ein unbefristeter Sponsoring-Vertrag mit dem Deutschen Fußballbund sichert den DFB-Nachwuchsspielern Unterstützung zum Beispiel bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz. → Trotz harter Konkurrenz bekommt die Deutsche Telekom von der Expo 2000 GmbH den Zuschlag für das Call Center der Weltausstellung in Hannover, das sie im Juni 1998 in Betrieb nehmen wird.

Juni → Der Ferne Osten ganz nah: Als erster europäischer Mobilfunk-Betreiber hat T-Mobil ein Roaming-Abkommen mit China Telecom abgeschlossen. Damit ist jetzt das ungehinderte Mobiltelefonieren im D1-Netz zwischen Deutschland und den sechs wichtigsten Wirtschaftsregionen im „Reich der Mitte“ möglich.

Rating bescheinigt hohe Bonität.

Zwei der weltweit führenden unabhängigen Rating-Agenturen in den USA haben kürzlich die Deutsche Telekom beurteilt. Mit den Bewertungen AA- und A-1+ bescheinigt Standard & Poor's der Deutschen Telekom eine sehr starke finanzielle Position, während Moody's Investors Service diese mit Aa2 für den langfristigen Bereich noch höher bewertet.

Im Gegensatz zum Testat eines Wirtschaftsprüfers am Ende des Jahresabschlusses eines Unternehmens, das in erster Linie die Übereinstimmung der Rechnungslegung mit den gesetzlichen Vorschriften bescheinigt, muß ein Rating vielmehr als eine Art „Gütesiegel“ verstanden werden – als Urteil über die künftige finanzielle Stärke eines Emittenten.

■ Sehr gute Bonität.

Die hervorragenden Ratings von Standard & Poor's und Moody's Investor Service spiegeln die langfristige operative Stärke der Deutschen Telekom wider ebenso wie die positive Einschätzung der Wettbewerbsfähigkeit in dem ab 1998 vollständig liberalisierten Telekommunikationsmarkt in Deutschland.

Die Bewertungen Aa2 bzw. AA- für den langfristigen Bereich und A-1+

für den kurzfristigen Bereich bringen die sehr stark ausgeprägte Fähigkeit des Konzerns zum Ausdruck, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die Deutsche Telekom verfolgt das Ziel, die vor allem aus der Vergangenheit stammenden Finanzverbindlichkeiten bis zum Jahre 2000 auf 65 Milliarden DM zu verringern – und liegt dabei voll im Plan.

Ratings beziehen sich auf Schuldverschreibungen, die über eine feste Zahlungszusage verfügen, also zum Beispiel Festzinsanleihen, nicht aber Aktien.

■ Neutrale Analyse.

Wünscht ein Unternehmen, das Schuldverschreibungen emittiert hat oder dieses vorsieht, ein Rating, so beauftragt es eine Rating-Agentur und stellt dieser alle erforderlichen Informationen und Daten zur Verfügung.

Zum einen werden qualitative Faktoren beurteilt, wie zum Beispiel die strategische Wettbewerbsposition des Unternehmens, seine Organisationsstrukturen und auch die Fähigkeiten des Managements.

Der zweite Teil der Analyse erstreckt sich auf die finanzwirtschaftlichen Faktoren des Emittenten, insbesondere Finanzpolitik, Rentabilität, Cash-flow und Kapitalstruktur.

■ Vorteil für Anleger.

Für den Investor, der Interesse am Erwerb bestimmter Wertpapiere hat, bietet ein Rating erhebliche Informationsvorteile. Einerseits muß er den Aufwand der Informationsbeschaffung nicht selber betreiben. Andererseits wird mit einem kurzen Überblick der Vergleich zwischen verschiedenen Emissionen möglich.

Für ein gutes Standing am Kapitalmarkt ist schon seit geraumer Zeit ein gutes Rating praktisch unerlässlich. Die generelle Bedeutung von Ratings äußert sich zum Beispiel auch darin, daß sie in den USA als unabhängiges und fachkundiges Urteil vor Gericht anerkannt sind.

MINISTERIUMS-ENTSCHEIDUNG ZU INTERCONNECTION

Wettbewerb verzerrt.

Die vom Bundesministerium für Post und Telekommunikation (BMPT) festgelegten Interconnection-Tarife für die Nutzung des Telekom-Netzes liegen deutlich unter den Kosten der Deutschen Telekom.

Die Entscheidung des BMPT ist nach Ansicht der Deutschen Telekom sachlich falsch, wettbewerbsverzerrend und geht eindeutig zu Lasten des Unternehmens: Nicht nur werden die Gesteuerungskosten der Deutschen Telekom klar unterschritten. Auch das sogenannte „Anschlußdefizit“ – es ergibt sich aus der Tatsache, daß die Kosten für einen Telefonanschluß nicht

durch die Grundgebühr gedeckt sind – ist nicht in die Rechnung einbezogen.

In diesem Defizit spiegeln sich die Kosten der Netzinfrastruktur, unter anderem Investitionen von 150 Milliarden DM seit 1990 – davon allein rund 45 Milliarden DM in den Aufbau Ost. Die Ost-Investitionen waren politisch nicht nur gewollt, sondern vielmehr gefordert.

Die Deutsche Telekom hat sich vehement gegen die ministerielle Entscheidung gewandt, die das Unternehmen gegenüber seinen Konkurrenten wettbewerbsverzerrend benachteiligt. Gleichwohl wird die Deutsche Telekom im Interesse der Verbraucher und auch des Standortes Deutschland die Konsequenzen dieser Entscheidung nicht auf dem Rücken der Kunden und Aktionäre austragen.

Der Vorstand sieht allerdings die Notwendigkeit einer eindeutigen rechtlichen Klärung des Sachverhaltes. Denn die Entscheidung des BMPT hat äußerst weitreichende Folgen für die Kostenstrukturen der Deutschen Telekom – und damit auch für ihre Beschäftigten ebenso wie für die Aktionäre des Unternehmens.

„Innovationslokomotive“ gerüstet für den Wettbewerb.



Vier Monate vor der vollständigen Öffnung des Telekommunikationsmarktes in Deutschland hat die Deutsche Telekom auf der Internationalen Funkausstellung IFA in Berlin ein breites Spektrum neuentwickelter Produkte und Dienste präsentiert.

Die IFA, längst von der klassischen Funkausstellung zur Multimedia-Messe avanciert, bildet eine optimale



Plattform für die Deutsche Telekom, um einen der wesentlichen Bausteine ihrer Wettbewerbsfähigkeit umfassend darzustellen: ihre Innovationskraft. „Wir haben uns immer schon frühzeitig – und oft auch früher als alle anderen – für neue Technologien und Standards stark gemacht“, sagte Vorstandsvorsitzender Dr. Ron Sommer zur Eröffnung der IFA.

Dynamisch in neue Märkte vorzustoßen oder diese überhaupt erst zu schaffen – mit dieser strategischen Stärke überzeugt die Deutsche Telekom ihre Kunden und Partner in aller Welt immer wieder aufs neue. Durch die Entwicklung zukunftsweisender Telekommunikationslösungen steigern wir konsequent unsere Wettbewerbsfähigkeit – und damit den Wert unseres Unternehmens.

Eine eindrucksvolle Demonstration dieser Innovationskraft ist uns auch auf der diesjährigen IFA wieder gelungen.

→ Das digitale T-MediaNet.

Mit ihrem Breitbandkabelnetz, dessen Hyperband vollständig auf digitale Technik umgerüstet ist, hat die Deutsche Telekom eine auch im internationalen Vergleich einmalige Infrastruktur aufgebaut.

Als Plattform für innovative digitale Fernsehangebote steht das Hyperband allen interessierten Programmanbietern offen: Ab Oktober können die Zuschauer erste digitale TV-Programme im Kabelnetz der Deutschen Telekom empfangen.

Das digitale Breitbandkabelnetz der Deutschen Telekom, es heißt jetzt T-MediaNet, ermöglicht eine Vielzahl innovativer Angebote, die mittels eines Decoders empfangen werden können. Zur Wahl stehen zum Beispiel internationale Spielfilme oder die zeitgleiche Übertragung aller Bundesligabegegnungen eines Spieltages, Dokumentationen aus den verschiedensten Wissensgebieten oder die Übertragung von Sportereignissen live aus mehreren Kameraperspektiven. Auch für zusätzliche regionale Programmangebote ist der Weg offen.

→ Neutrale technische Plattform.

Mit den ersten Inhalteanbietern, Premiere und DF 1, hat die Deutsche Telekom bereits die notwendigen Vereinbarungen getroffen.

Wir erwarten eine große Zahl attraktiver Programme, insbesondere von der Kirch-Gruppe/Bertelsmann, von ARD und ZDF sowie anderen Programmanbietern.

Die Deutsche Telekom tritt selber nicht als Programmanbieter auf. Mit T-MediaNet stellt sie eine neutrale technische Plattform für die diskriminierungsfreie Einspeisung von Programmen bereit.

Der Betrieb der Plattform umfaßt den Transport von Programmen und Inhalten sowie deren Ver- und Entschlüsselung. Darüber hinaus werden optional die Vermietung von Decodern angeboten und auch weitere Dienstleistungen für Programmanbieter, zum Beispiel ein Kundenbetreuungssystem.

Als neutraler Betreiber der technischen Plattform richtet die Deutsche Telekom eine anbieterunabhängige Benutzerführung ein: Wie in einer Programmzeitschrift werden alle Programme übersichtlich und ausführlich dargestellt. Der Zuschauer kann aus dieser Übersicht sein ganz persönliches Fernsehprogramm zusammenstellen.

→ Offener Markt für Decoder.

Zum Empfang des digitalen Fernsehangebotes ist als Zusatzgerät ein spezieller Decoder nötig. Zum Start im Oktober wird die an das Breitbandkabel T-MediaNet angepasste d-Box zum Einsatz kommen.

Die Deutsche Telekom hat sich darüber hinaus zum Ziel gesetzt, für die Decoder möglichst schnell einen offenen Markt zu realisieren. Mit dem neuen T-MediaNet bieten wir unseren Kunden den Zugang zu einem einzigartigen Medienangebot – mit einem breiten Spektrum von kostenfreien Programmen und Pay-TV-Kanälen.

■ Durch den „Picture Garden“ in die Zukunft.

Kommunikation über das Netz – eigentlich eine abstrakte Größe – wurde mit ihren vielfältigen Möglichkeiten den Besuchern des Telekom-Standes nahegebracht. Dreidimensional als erfahrbarer Informationsraum gestaltet, präsentierten sich die Netze der Deutschen Telekom im sogenannten „Picture Garden“.



Berühren erwünscht – in diesem Garten dürfen die „Pflanzen“, ja müssen sogar berührt werden, um ihr mannigfaltiges Leben voll zu entfalten. Tausende Besucher nutzten den Weg durch den Picture Garden, die Kommunikationsmöglichkeiten mit Bildtelefon, Digital-TV, Handy oder Computer ausgiebig zu testen.

■ „Wir seh’n uns“ – die völlig andere Art des Telefonierens.

Eine Revolution in der Telefonie stellt das neue ISDN-Bildtelefon T-View dar: Mit seiner brillanten Bildqualität hebt es sich deutlich von gängigen PC-basierten Lösungen der Bildkommunikation ab. Eine hohe Videokompression und die schnelle Datenübertragung im ISDN-Netz machen den 14 x 14 cm großen Bildschirm beinahe zu einem kleinen Fernseher.

Mit T-View ist die Deutsche Telekom der erste Anbieter eines PC-unabhängigen Bildtelefons auf ISDN-Basis. Es wird zu einem marktgerechten Einführungspreis von 998 Mark in den Handel kommen.



Seine hervorragende Verbindungs- und Übertragungsqualität findet auch bei professionellen Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen große Aufmerksamkeit.

Doch beim Telefonat mit T-View können die Gesprächspartner weit mehr, als sich in die Augen sehen. Das ISDN-Gerät bietet zusätzlich eine Reihe interessanter Informationsinhalte: Zum Beispiel können Wettervorhersagen, Gewinnzahlen, TV-Tips oder Sport-Infos abgefragt werden – und das alles in Bewegtbildern.

■ Geschäfte machen in T-Online.

T-Online, mit rund 1,7 Millionen Nutzern einer der führenden Online-Anbieter der Welt, hat ein neues Inkassoverfahren beim Abruf von Internet-Angeboten entwickelt: Micropayments. Sie ermöglichen es Informations- und Serviceanbietern erstmals, im Internet Umsätze zu erzielen, ohne mit Kreditkarte, Bankeinzug oder Rechnung operieren zu müssen.

Sobald ein T-Online Kunde eine gebührenpflichtige Internet-Seite anklickt, wird er automatisch gefragt, ob er das kostenpflichtige Angebot auch aufrufen will. Erst wenn der Kunde das bestätigt, wird der Zugang zu dem Internet-Angebot freigegeben.

Das Inkasso erfolgt dann später über die Telefonrechnung der Deutschen Telekom – eine für Anbieter und Kunde bequeme und sichere Art des Bezahlens.

Nach einer Testphase soll das neue Inkassoverfahren ab 1998 den T-Online Kunden für ihre Geschäfte im Internet zur Verfügung stehen.

■ Heiße Scheiben virtuell.

Klassik oder Techno? T-Online Nutzer können sich demnächst ganz bequem zu Hause am Computer ihre Musikwünsche erfüllen.

Der neue Dienst Music on demand (Mod) ermöglicht Auswählen, Probehören und Bestellen rund um die Uhr. Und dank ISDN-Netz können T-Online Kunden die Musiktitel auch direkt und in bester HiFi-Qualität auf ihren Computer überspielen.

Was die „virtuellen Scheiben“, also die Titel selber kosten werden, legen die einzelnen Anbieter fest. Diese Preise werden aber – ebenso wie der T-Online-Tarif und die Übertragungskosten – auf der Telefonrechnung dargestellt und mit dieser ganz bequem überwiesen.

Der neue Service Mod, der zum Beispiel das komplette Angebot von Time Warner oder Sony im Repertoire haben wird, soll spätestens Mitte 1998 bundesweit verfügbar sein.

■ Bewegte Bilder über T-Online.

Mit dem „Videostreaming“ über ISDN wurde ein weiteres attraktives Angebot in der Palette der T-Online Services vorgestellt. Diese neue Pilotanwendung gewährt Zugriff auf qualitativ hochwertige Videosequenzen.

Durch den flächendeckenden ISDN-Zugang und das leistungsfähige Internet-Backbone-Netz der Deutschen Telekom gewährleistet T-Online schnelle Datenübertragung und Interaktion zwischen Anbieter und Nutzer sowie gute Bild- und Tonqualität.

Die ersten Partner für diesen neuen Dienst sind Focus TV und SAT.1 „ran“ online: Mit der neuen T-Online Software 2.02 können zum Beispiel aktuelle Filmbeiträge oder Sportberichte mit Bewegtbildern dieser beiden Anbieter bereits kurz nach einer Sendung gezielt abgerufen werden.

■ Im Test: neue Fernseh-Dimension.

DVB – die Formel ist kurz. Doch dahinter verbirgt sich eine kleine technische Revolution: Digital Video Broadcast, eine von der Deutschen Telekom maßgeblich mitentwickelte digitale Übertragungstechnik, wird das Fernsehen grundlegend verändern.

Zusätzliche Übertragungskapazitäten – deutlich verbesserte Empfangsqualität – multimediale Angebots- und Nutzungsformen: So läutet DVB eine neue Fernseh-Ära ein. Den Einsatz des DVB-Verfahrens für terrestrische Fernsehprogramme testet die Deutsche Telekom derzeit in mehreren Pilot- und Feldversuchen mit verschiedenen Partnern. DVB-taugliche Fernsehgeräte und entsprechende Decoder sollen im Laufe des nächsten Jahres marktreife erlangen.

Mit Digital Video Broadcast läßt sich jeder Kanal im Kabelnetz der Deutschen Telekom mit mehreren Sendern belegen. Zwar kann eine Vielfalt wie im Breitbandkabel oder über Satellit nicht erreicht werden. Jedoch wird das terrestrische Programmangebot in vielen Regionen enorm erweitert. Mit einem entsprechenden Zusatzgerät, dem Decoder, können die Zuschauer ganz nach ihren eigenen Wünschen ein individuelles Programm in völlig neuer Sendequalität zusammenstellen.

Neben klassischen Fernsehprogrammen, zum Beispiel mit zeitversetztem Start von Spielfilmen, wird eine Vielzahl von Spartenprogrammen zur Wahl stehen. Darüber hinaus wird DVB Informationsdienste bieten wie etwa Sportberichte oder auch Lernangebote, die der Zuschauer interaktiv nutzen kann.

■ Mit Tegaron Info am Stau vorbei.

In dem rasch expandierenden Markt der Verkehrstelematik hat sich die Deutsche Telekom mit der TEGARON Telematics GmbH ein festes und erfolgversprechendes Standbein geschaffen.

Dieses Joint-venture von T-Mobile und der Daimler-Benz-Tochter debis stellte auf der IFA sein erstes Produkt vor: „Tegaron Info“, der erste individuelle Verkehrsinfo-Dienst, liefert an jedes Handy oder Autotelefon im D1- und C-Tel-Netz präzise Verkehrsinformationen für die persönliche Fahrtroute des jeweiligen Anrufers.

Sofort bei Aktivierung von „Tegaron Info“ erhält die Verkehrszentrale automatisch die Position des Anrufers. Die für ihn relevanten Hinweise werden individuell zusammengestellt und weitergeleitet. Und – derzeit einmalig – eine Stunde lang wird der Autofahrer alle 15 Minuten von „Tegaron Info“ mit aktualisierten Informationen versorgt.

Der innovative Verkehrsinfo-Dienst wird noch im Herbst ergänzt durch den Notfalldienst „TeleAid“, der per Crash-Sensor automatisch einen Hilferuf in der Verkehrszentrale auslösen kann.

INTERNET-TELEFONIE

→ Partnerschaft mit VocalTec.

Eine weitreichende strategische Kooperation hat die Deutsche Telekom mit dem weltweit führenden Unternehmen für Internet-Telefonie, der israelischen VocalTec Communications Ltd., vereinbart.

Im Rahmen einer Kapitalerhöhung wird die Deutsche Telekom einen Anteil von 21,1 Prozent an VocalTec erwerben.

In den nächsten zweieinhalb Jahren wird die Deutsche Telekom Produkte, Services und Beratungsleistungen im Wert von über 30 Millionen Dollar von VocalTec beziehen. Auf diese Weise werden wir ein umfassendes Produktportfolio anbieten können, das die bestehenden Telefondienste um neue hochwertige Internet-basierte Dienstleistungen ergänzt.

→ Pilotversuch „T-Net Call“.

Gemeinsame Erfahrungen in der Internet-Telefonie sammeln VocalTec und Deutsche Telekom bereits in dem Pilotprojekt „T-Net Call“: Ausgewählte Kunden haben die Möglichkeit, zwischen Deutschland, den USA, Kanada und Japan im Internet zu telefonieren.

Die Besonderheit des Pilotversuchs: Die Kunden können handelsübliche Telefone bzw. Mobiltelefone benutzen und benötigen keine zusätzlichen Geräte oder Software. Denn die für die Internet-Verbindungen nötige Digitalisierung wird über spezielle Gateway-Computer der Deutschen Telekom vorgenommen.

Die Deutsche Telekom ist der erste große Telekommunikationskonzern weltweit, der diese Technik erprobt. Über Marktpotential, Akzeptanz und Kundenzufriedenheit, aber auch über einen marktfähigen Verbindungspreis soll der Feldversuch Aufschluß geben.

→ Neuer Markt mit großen Chancen.

Neben der Festnetz- und der Mobilkommunikation kann die Internet-Telefonie als ergänzendes Angebot für bestimmte Zielgruppen zusätzliche Nachfrage anregen. Die Deutsche Telekom sieht enorme Wachstumschancen für Telefonie sowie multimediale Business-Anwendungen über das Internet.

Die Partnerschaft mit VocalTec ermöglicht uns die aktive und systematische Entwicklung dieses Zukunftsmarktes.



Finanzexperten am Telefon.

Exklusiv für die Teilnehmer am Forum T-Aktie bieten wir eine Telefon-Aktion am **15. Oktober 1997** an.

In der Zeit **von 14 bis 18 Uhr** wird die **Forum T-Aktie Hotline 0130/2100** mit hochkarätigen unabhängigen Finanzexperten besetzt sein, die zum Thema „Die Aktie als Langfristanlage“ Rede und Antwort stehen.

Dr. Rüdiger von Rosen, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des

renommierten Deutschen Aktieninstituts e.V. (DAI) wird gemeinsam mit den DAI-Mitgliedern Helmut Achatz, Markus Herdina und Dietmar Schieber den FTA-Teilnehmern zur Verfügung stehen.

Die Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Anlageberatung ist mit Vorstandsmitglied Margot Schoenen sowie Beirat Dr. Helmut Henschel vertreten.

Und für den Deutschen Investor Relations Kreis sitzt der Vorstandsvorsitzende Dr. Alexander Serfas für Sie am Telefon.

Vier Stunden lang werden diese unabhängigen Finanzfachleute am 15. Oktober für alle Ihre Fragen ein offenes Ohr haben und Ihnen ausführliche und kompetente Antworten geben.

Also – rufen Sie an: **0130/21 00**.

DIE NEUE AUSKUNFT

Neue Nummer: mehr Service.



Im Zuge der Liberalisierung des deutschen Telekommunikationsmarktes ändert sich am 1. Oktober die Rufnummer der Standard-Auskunft der Deutschen Telekom: Die Inlandsauskunft erhält die Nummer 11833. Die Auslandsauskunft ist unter 11834 erreichbar.

Unter der neuen Telefonnummer für die Inlandsauskunft wird den Kunden nun ein breites Leistungsspektrum geboten.

DIE NEUE AUSKUNFT

Inland 11833

0,96 DM für die ersten 30 Sek.
dann: 0,12 DM für alle 3,8 Sek.

Ausland 11834

0,96 DM + 0,12 DM alle 3,8 Sek.

Sie können nicht nur Rufnummern sondern auch Adressen erfragen. Darüber hinaus sind auch Branchenauskünfte sowie die regionale bzw. bundesweite Suche nach Telefonnummern im Angebot enthalten – und das selbstverständlich streng nach den Bestimmungen des Datenschutzes.

Die bisherige Komfortauskunft erhält künftig andere Inhalte. So sollen hier einmal beispielsweise Auskünfte über Gebrauchtwagenpreise oder auch Rechtschreibregeln erteilt werden. Das Konzept dafür wird zur Zeit erarbeitet.

Regulierer verlangt kostendeckende Tarife.

Zeitgleich mit der Rufnummernänderung wird auch ein neues Preiskonzept umgesetzt. Bei der Inlandsauskunft werden nun 96 Pfennig für die ersten 30 Sekunden berechnet, danach kommen alle 3,8 Sekunden je 12 Pfennig hinzu. Bei der Auslandsauskunft läuft der 3,8-Sekunden-Takt sofort bei Gesprächsbeginn an, 96 Pfennig werden als einmaliges Grundentgelt erhoben.

Mit dem neuen Preiskonzept kommt die Deutsche Telekom einer Aufforderung des Bundesministeri-

ums für Post und Telekommunikation (BMPT) nach, das uns zur Einführung kostendeckender Tarife verpflichtet hatte. Bisher kostete die Inlandsauskunft pauschal 60 Pfennig, die Auslandsauskunft 96 Pfennig. Darüber hatte ein Wettbewerber beim BMPT Beschwerde eingelegt.

Impressum

Forum T-Aktie direkt
Ausgabe 2/1997, 1. Jahrgang

Herausgeber: Deutsche Telekom AG, Bonn
Geschäftsbereich Presse und
Unternehmenskommunikation
Verantwortlich: Jürgen Kindervater

Deutsche Telekom Investor Relations

Anschrift der Redaktion: Forum T-Aktie der
Deutschen Telekom AG, 70121 Stuttgart

Leserservice: Tel.: 0130-21 00
Fax: 0130-13 21 00
E-Mail: ForumT-Aktie@t-online.de

Konzeption, Text und Gestaltung:
SEA Spiess Ermisch & Andere
Werbeagentur GmbH, Düsseldorf